

Charttechnik Teil 5.

In den Ausgaben 1. bis 4. haben wir uns mit dem Trend, der dahinter stehenden Psychologie des Marktes sowie Bewegung und Korrektur beschäftigt. Insbesondere die Abfolge von Bewegung und Korrektur wird bei den nächsten Ausgaben eine gewichtige Rolle spielen, da wir uns weiterhin mit Fortsetzungsformationen und Umkehrformationen beschäftigen wollen.

Fortsetzungsformationen werden innerhalb eines Trends allgemein hin als Korrektur bezeichnet. Dem liegt die Annahme zu Grunde, dass der Kurs nicht immer stetig und konstant steigen kann, sondern zwischendurch Gewinnmitnahmen eintreten können und die Kurse durch das kurzfristige Überangebot rückläufig sind. Die Dauer, sowie das Ausmaß der Korrektur, kann dabei recht unterschiedlich ausfallen. Ferner kann die Korrektur unterschiedlichste Kursmuster ausbilden. Diese verschiedenen Kursmuster werden, sofern der primäre Trend intakt bleibt, als Fortsetzungsformationen bezeichnet. Ob es sich dabei um einen Aufwärts- oder Abwärtstrend handelt ist unerheblich. Fortsetzungs- und Umkehrformationen können in beiden Trendrichtungen auftreten.

In diesem Teil wollen wir mit den Fortsetzungsformationen einen Anfang machen.

Bei den Fortsetzungsformationen lässt sich grundsätzlich zwischen den bullischen und den bearischen Fortsetzungsformationen unterscheiden.

Eine bullische Fortsetzungsformation lässt sich innerhalb eines Aufwärtstrends und die bearische Formation innerhalb eines Abwärtstrends erkennen. Insoweit ergibt sich hier eine gute Denkhilfe. Der Bulle steht für die Hausse und steigende Kurse, der Bär für die Baisse und fallende Kurse.



Zunächst wollen wir einen Blick auf die bullischen Fortsetzungsformationen werfen, da steigende Kurse in der Regel mehr Freude bereiten.

Die bullische Flagge:

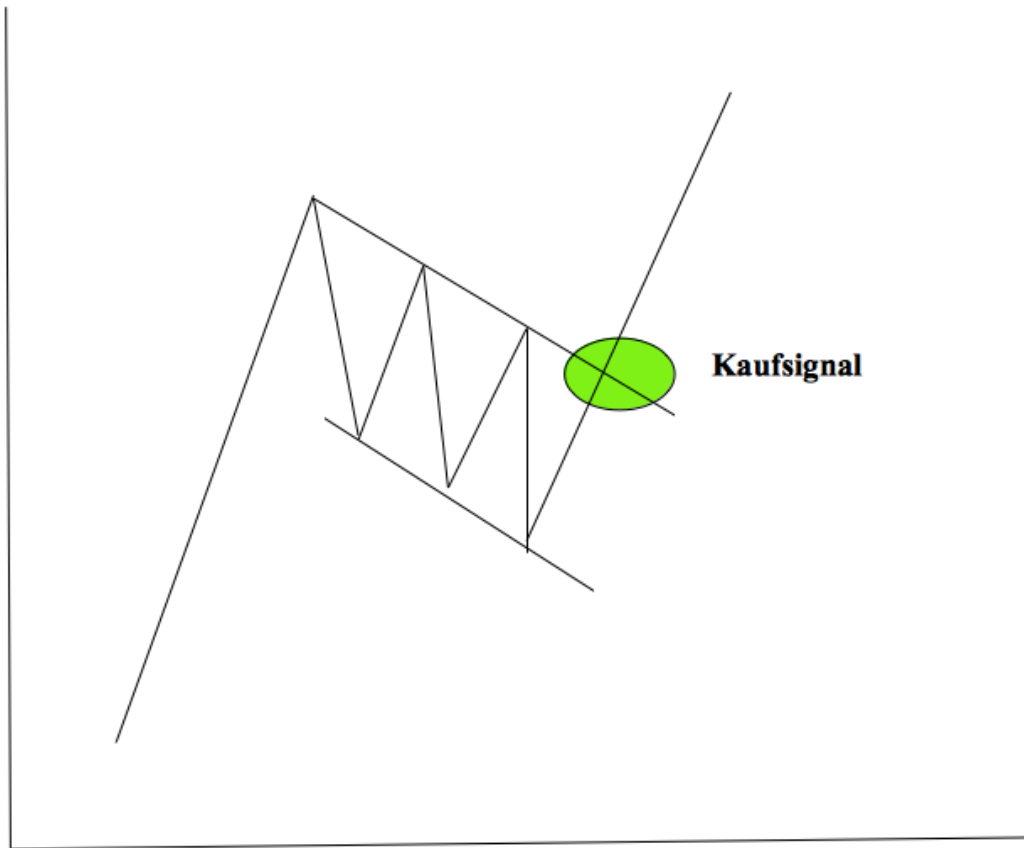


Abbildung 5.1

Die bullische Flagge, auch Bullflag genannt, gehört zu den bekanntesten Fortsetzungsformationen. Ihren Namen bekommt sie durch ihr flaggenähnliches Aussehen. Nach einem steilen Anstieg (Bewegung) korrigiert der Kurs in einer flaggenähnlichen Formation. Diese ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass die Hoch- und Tiefpunkte innerhalb dieser Korrekturformation mehr oder weniger leicht fallend sind.

Wer die vorherigen Ausgaben gelesen hat, wird sich vielleicht an zwei wesentliche Punkte erinnern. Erst mal liegt hier die typische Definition eines klassischen Abwärtstrends vor (Abfolge von stetig fallenden Hoch- und Tiefpunkten).

Dies klingt zunächst komisch, ist aber eine elementare Erkenntnis.

Innerhalb eines Aufwärtstrends kommt es auch immer zu kurzfristigen Abwärtstrends und umgekehrt. (vgl. Trendstufen und Zeiteinheiten) Wichtig ist dabei, den übergeordneten Trend stets im Blick zu behalten und sich nicht nur auf die kleinen Zeiteinheiten wie M1 oder M5 zu beschränken.

Um die Flagge einzuzeichnen, müssen die fallenden Hoch- und Tiefpunkte über Trendlinien miteinander verbunden werden (vgl. Abbildung 5.1). So ergibt sich die charakteristische Flaggenbildung. Ein Kaufsignal entsteht, wenn die obere Trendlinie bullish aufgelöst, d.h. nach oben hin durchbrochen wird. Dies sollte in den Regel mit einer gewissen Dynamik geschehen, um das Risiko für einen Fehlausbruch zu minimieren.

Das bullische Rechteck:

Neben der bullishen Flagge, in der die Hoch- und Tiefpunkte fallend sind, besteht auch die Möglichkeit einer auf die Bewegung folgende Seitwärtsphase. Hier werden die Hoch- und Tiefpunkte innerhalb der Korrektur auf einem ähnlichen Kursniveau ausgebildet (vgl. Abbildung 5.2).

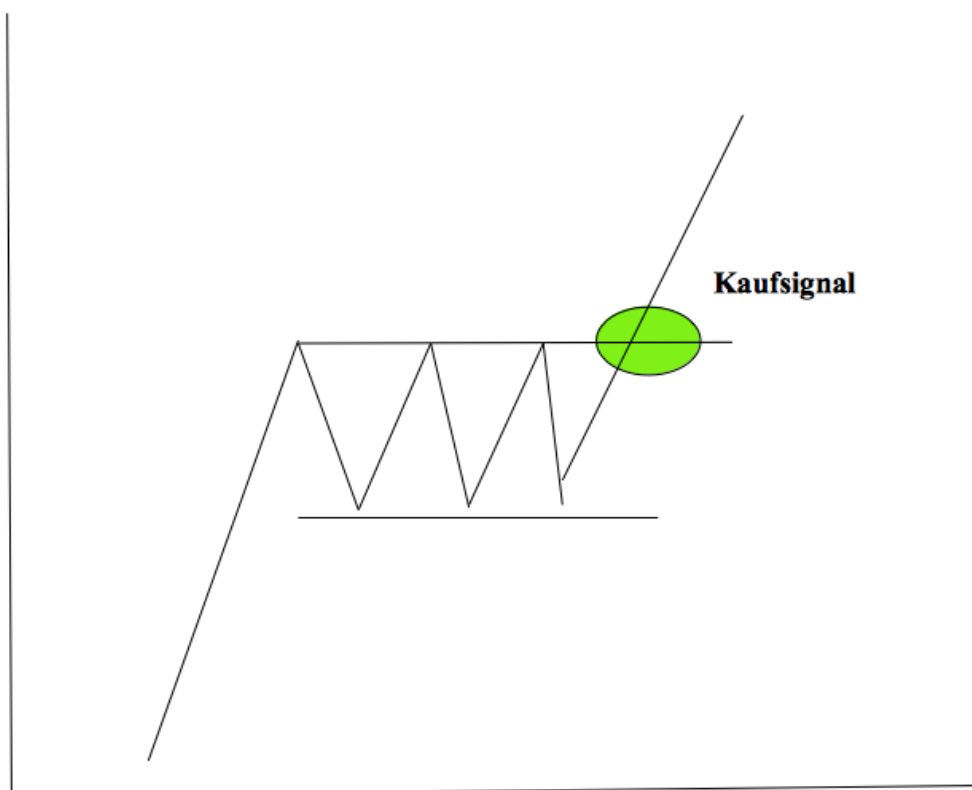


Abbildung 5.2

Auch hier werden die jeweiligen Hoch- und Tiefpunkte über Trendlinien miteinander verbunden. Beachten Sie bitte, dass es sich hier um theoretische Abbildungen handelt und sich die Trendlinien in der Regel nicht so exakt miteinander verbinden lassen. Daher wird es in der Praxis ganz selten ein punktgenaues Signal geben.

Das Kaufsignal entsteht, wie auch bei der bullischen Flagge, sobald die obere Trendlinie nach oben durchbrochen worden ist. Auch hier gilt es, auf die Dynamik des Ausbruchs zu achten.

Im Vergleich zur bullischen Flagge kann sich beim bullischen Rechteck auch ein gutes Shortsignal ergeben, sofern die untere Trendlinie gebrochen wird (vgl. Abbildung 5.3)

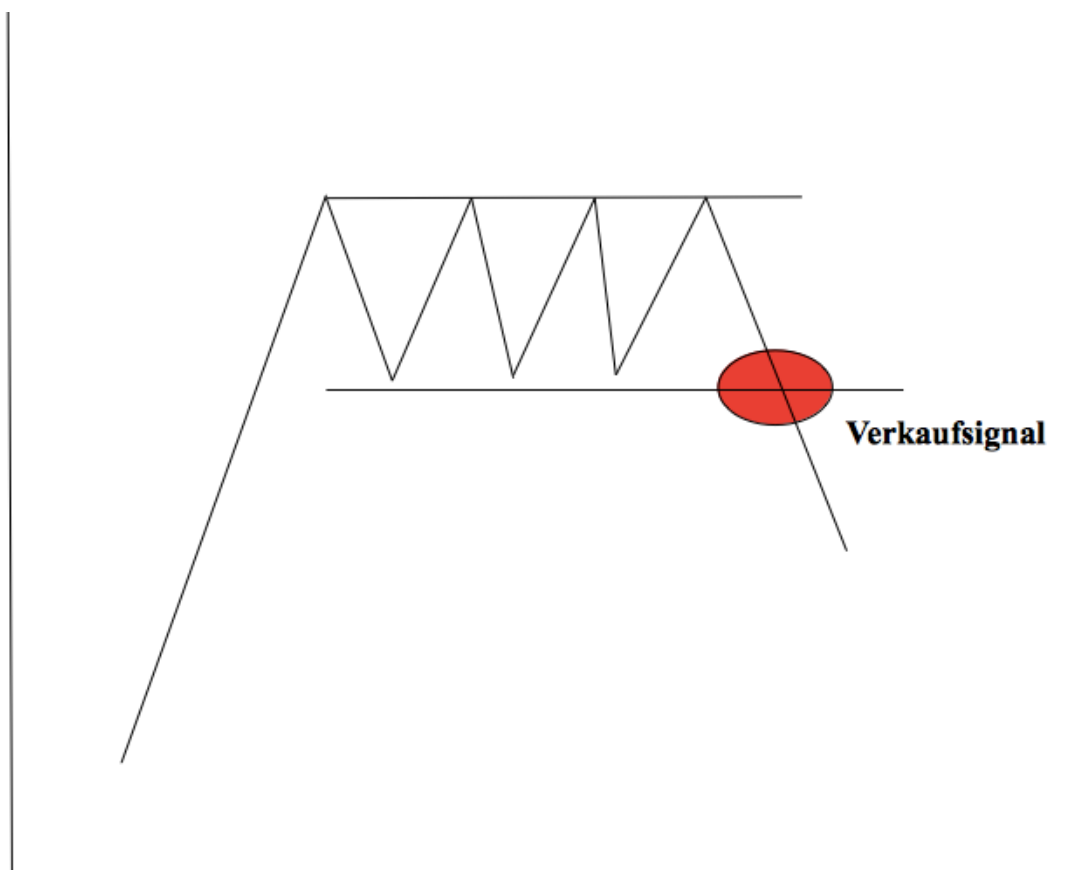
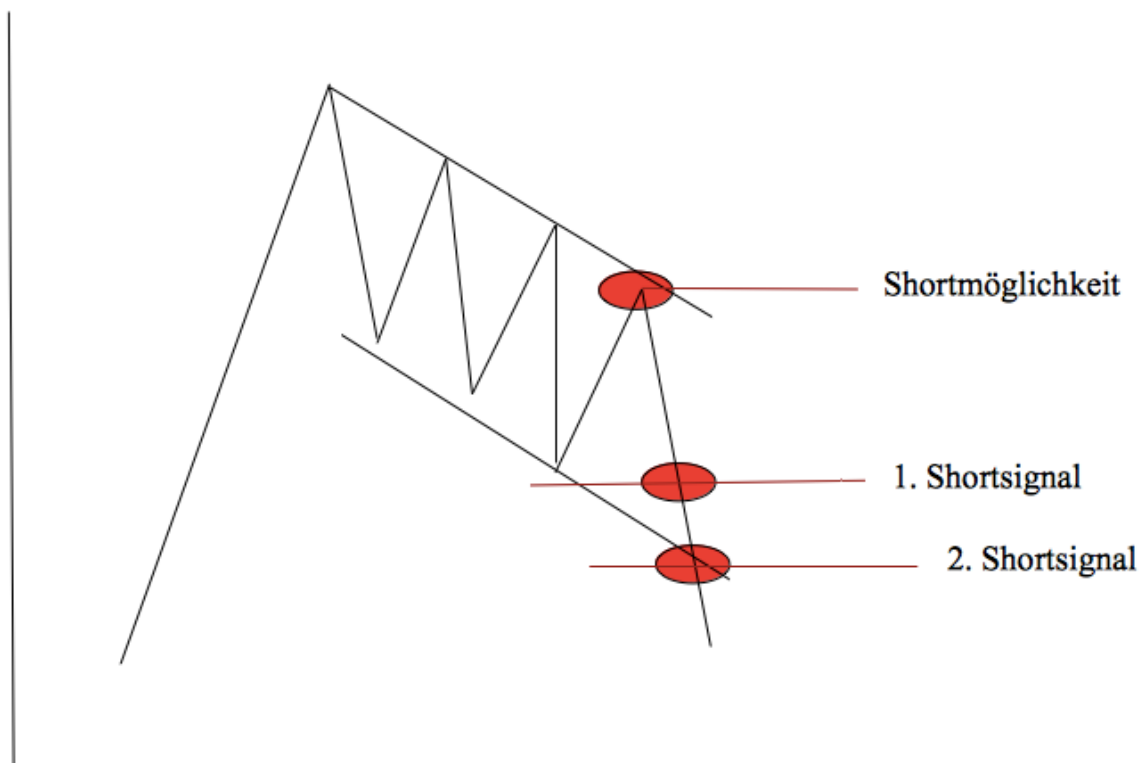


Abbildung 5.3

Warum aber bietet sich beim bullischen Rechteck ein besseres Shortsignal als bei der bullischen Flagge? Dadurch dass wir bei der bullischen Flagge eine fallende Trendlinie haben, hat der Kurs bereits den vorherigen Tiefpunkt unterschritten. Je nach Neigung der Trendlinie ist dieser Tiefpunkt auch schon mehr oder weniger deutlich

untersritten. Wenn dann die untere Trendlinie ebenfalls noch nach unten durchbrochen wird, hat der Kurs bereits einen sehr weiten Weg nach unten zurückgelegt. Das hat die Folge, dass die Wahrscheinlichkeit für eine Gegenreaktion höher ist bzw. eine größere Menge an Verkäufen den Kurs bereits gedrückt hat. Somit ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass der Kurs noch deutlich weiter fällt und der Gewinn bei einem Shorttrade wäre wesentlich geringer. In der Regel ergibt sich dadurch ein schlechteres Chance-Risiko-Verhältnis.

Der folgende Vergleich macht dies etwas deutlicher:



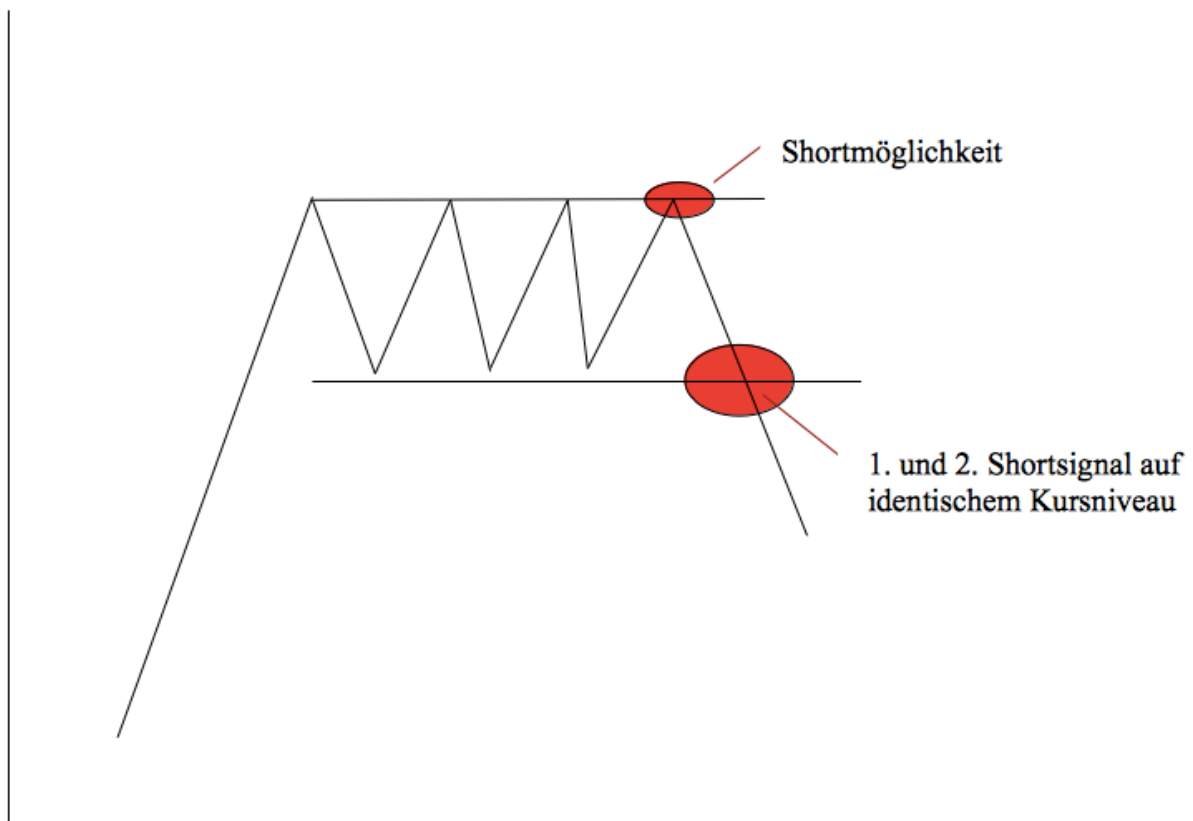


Abbildung 5.4

Wir sehen, dass sich bei der bullischen Flagge zwei unterschiedliche Verkaufssignale ergeben. Einmal beim Bruch des vorherigen Tiefs und das zweite beim Bruch der Trendlinie nach unten. Zudem bestand auch an der oberen Trendlinie die Möglichkeit eine Shortposition zu eröffnen, sofern man auf die Fortsetzung der Korrekturformation gesetzt hat.

Diese werden spätestens nach dem Auslösen des zweiten Verkaufssignals über Gewinnmitnahmen nachdenken und somit den Abwärtsdruck verringern.

Beim bullischen Rechteck besteht diese Shortmöglichkeit natürlich ebenfalls. Allerdings fallen beide Verkaufssignale auf den Bruch der Trendlinie, da auf diesem Kursniveau auch das vorherige Tief liegt. Da hier Verkäufer zweier unterschiedlicher Signale gleichzeitig auftreten, besteht die Chance auf einen höheren Verkaufsdruck und die Kurse können deutlicher fallen als bei der bullischen Flagge.

Man bedenke aber, dass sich diese Ausführungen auf eine normale Marktsituation beziehen. Sofern schwerwiegende Nachrichten (Crash) diesen Kursverlauf auslösen, kann der Verkaufsdruck höher sein als bei einer normalen Marktsituation.

Zudem sollte man sich noch über einen weiteren Punkt im Klaren sein. Bei den beiden Korrekturformationen handelt es sich um Konsolidierungen im Aufwärtstrend. Bevor gehandelt wird, sollte man immer einen Plan haben und der Plan wird bei diesen Formationen meistens auf die Fortsetzung des Aufwärtstrends ausgerichtet sein. Wird die Formation jetzt bearish aufgelöst, läuft es nicht unbedingt nach Plan und dann sollte man in der Regel auch nicht handeln. Spontanität ist durchaus eine positive Eigenschaft aber an der Börse nicht unbedingt erfolgsversprechend.

Das aufsteigende bullische Dreieck:

Das aufsteigende Dreieck ist ebenfalls eine beliebte Fortsetzungsformation. Im Vergleich zu den vorangegangenen Formationen kennzeichnet sich das aufsteigende Dreieck dadurch dass der Weg zwischen den beiden Trendlinien kürzer wird bzw. die Tiefpunkte ansteigen während die Hochpunkte auf dem selben Kursniveau ausgebildet werden. Die folgende Darstellung macht dies etwas deutlicher:

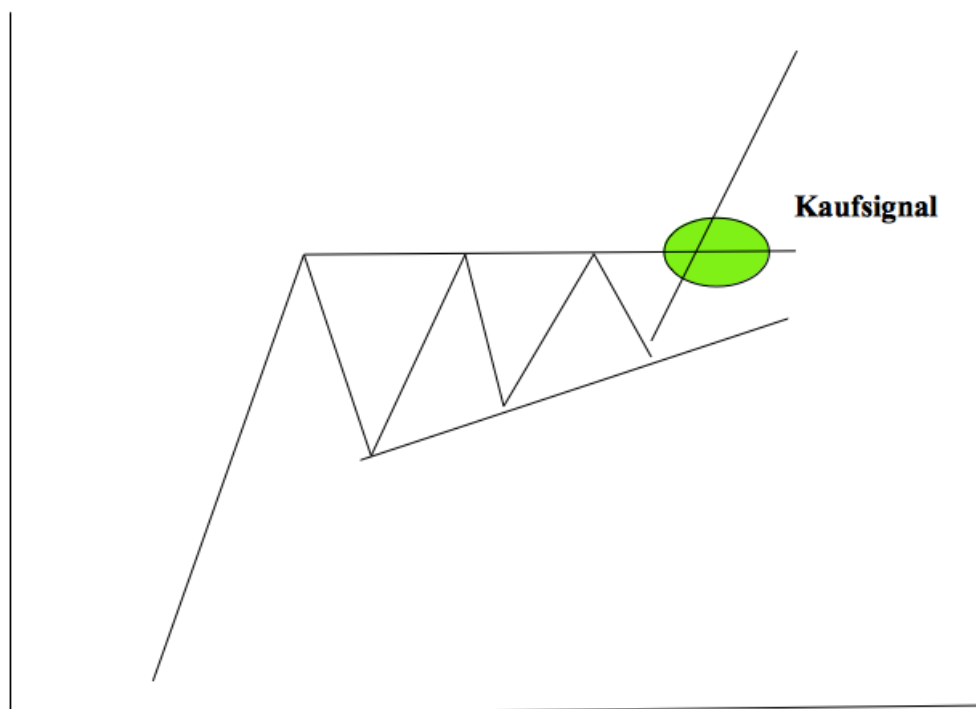


Abbildung 5.5

Wie in den vorherigen Fortsetzungsformationen werden die jeweiligen Hoch- und Tiefpunkte durch Trendlinien miteinander verbunden. Dadurch, dass die Tiefpunkte ansteigend sind, nähern sich die beiden Trendlinien einander an.

Warum ist diese Formation besonders geeignet um die Trendfortsetzung zu handeln? Der Kurs wird sozusagen durch die obere Trendlinie gedeckelt, während sich der Druck von Unten durch die ansteigenden Tiefpunkte erhöht. Ein Vergleich aus dem Alltag: Der Kochtopf. Wenn der entstehende Druck nach oben nicht entweichen kann und der Druck von unten weiter erhöht wird, kommt es früher oder später dazu, dass



der Druck sich ordentlich Luft verschafft. Der Kurs kocht über. In diesem Fall entsteht beim Durchbrechen der oberen Begrenzung ordentlich Bewegung. Mehrere Käufergruppen strömen auf den Markt und kaufen. Diese Käufer können zwar verschiedene Intentionen oder Handelsstrategien haben (Trendhandel, Bewegungshandel, langfristige und kurzfristige Handelshorizonte, Shortpositionen müssen aufgelöst oder gedreht werden) aber alle haben Eines gemeinsam. Sie kaufen das Kaufsignal. Aufgrund der

Vielzahl an Käufern die jetzt in den Markt kommen, kann eine ordentliche Dynamik entstehen, die den Kurs zunächst ordentlich steigen lässt.